

4. Für den gesellschaftlichen Umbruch spricht auch die zunehmende Zahl der "Singles", die es bis vor kurzem in China praktisch nicht gab. Zwar ist deren Zahl immer noch verschwindend gering, aber immerhin gibt es schon einige, die sich frei und selbstbewußt dafür entscheiden, nicht zu heiraten.

Bis die Vorbehalte gegenüber Geschiedenen und Unverheirateten in der chinesischen Gesellschaft ganz überwunden sind, ist es allerdings noch ein weiter Weg. -st-

der relevanten Gesetze und Bestimmungen sei inzwischen hergestellt worden. (NfA, 19.10.92)

Die Chancen für eine Aufnahme Chinas ins GATT werden im Ausland jedoch unterschiedlich beurteilt. Obwohl die USA nach Aushandlung eines Kompromisses im Streit um den Zugang zum chinesischen Markt im Gegenzug die Unterstützung bei der Aufnahme ins GATT zugesagt haben, könnte sich die EG durchaus als Bremsen gegen einen schnellen Beitritt Chinas erweisen. (SCMP, 15.10.92) -schü-

An der dreitägigen Tagung in Beijing, die der Unterzeichnung des Abkommens vorausging, waren auch Vertreter der Weltbank, der Asian Development Bank sowie der japanischen Regierung beteiligt. (SWB, 19.10.92) -schü-

**\*(32) Entwicklung der sino-japanischen Wirtschaftsbeziehungen**

Der Besuch des japanischen Kaisers Akihito Ende Oktober d.J. setzt nicht nur außenpolitische Signale, sondern unterstreicht auch die Bedeutung, die Japan und China dem weiteren Ausbau ihrer wirtschaftlichen Kooperation beimessen.

Seit der Aufnahme diplomatischer Beziehungen im Jahre 1972 haben sich die bilateralen Handelsbeziehungen kontinuierlich verbessert. Einem Bericht der *China Economic News* nach betrug das bilaterale Handelsvolumen im Jahre 1972 lediglich rund 1 Mrd.US\$. Im Jahre 1991 dagegen machte das zweiseitige Handelsvolumen nach japanischen Statistiken bereits 22,2 Mrd.US\$ aus.

Für 1991 weist die chinesische Zollstatistik ein beidseitiges Handelsvolumen von 20,2 Mrd.US\$ aus, ein Anstieg um 22% gegenüber 1990. Bei chinesischen Exporten in Höhe von 10,25 Mrd.US\$ und Importen aus Japan von 10,03 Mrd.US\$ konnte China 1991 im Handel mit Japan (nach chinesischen Statistiken) einen leichten Überschuß erwirtschaften. Bis zum im 1.Halbjahr 1992 stieg das bilaterale Handelsvolumen bereits auf 10,2 Mrd.US\$ (1.Halb-

**\*(31) Neuer Schritt zur Stärkung der nordostasiatischen Wirtschaftskooperation**

Am 11.Oktober d.J. wurde in Beijing eine Vereinbarung über die Finanzierung einer Durchführbarkeitsstudie zur Entwicklung der Tumen-Flußregion unterzeichnet. Das Abkommen, an dem die VR China, die Mongolei, Rußland, die VR Korea und die Republik Korea beteiligt sind, sieht ein Finanzierungsvolumen von 4,5 Mio. US\$ für die Durchführung einer Studie über Investitions- und Entwicklungschancen von Industrie, Transport und Kommunikation in der Tumen-Flußregion vor. Die UNDP (United Nations Development Programme) übernimmt einen Anteil von 3,5 Mio.US\$ an den Kosten der Durchführbarkeitsstudie, die finnische Regierung stellt 1 Mio.US\$ hierfür zur Verfügung.

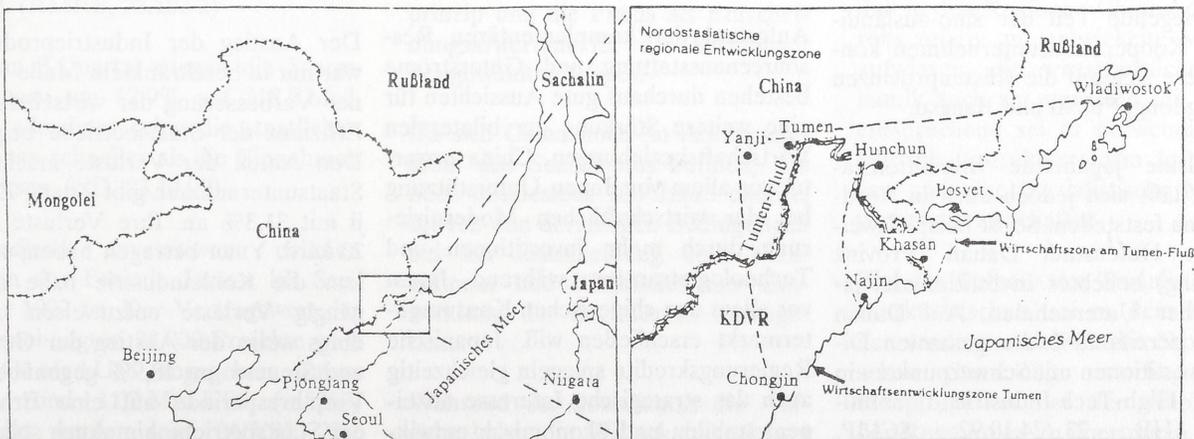
Obwohl sich die Tumen-Flußregion nicht auf die Mongolei erstreckt [siehe Skizze], erhofft sich die Mongolei, die keinen Zugang zum Meer aufweist, durch eine Beteiligung an der nordostasiatischen Wirtschaftskooperation Vorteile für Wirtschaftswachstum und Handel.

**Außenwirtschaft**

**\*(30) Neue GATT-Beitrittsverhandlungen**

Im Oktober trat nach achtmonatiger Unterbrechung ein GATT-Ausschuß zusammen, der über den Aufnahmeantrag Chinas und über die Bedingungen einer chinesischen Mitgliedschaft entscheiden wird. (NfA, 23.10.92)

China geht davon aus, daß eine Aufnahme als Mitglied im GATT (Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen) bereits im Frühjahr 1993 möglich ist. Aus der Sicht Chinas seien bereits die notwendigen Vorleistungen durch die Reform des Außenhandelssystems erbracht worden. So habe China im letzten Jahr die Exportsubventionen abgeschafft, die Importzölle für 225 Positionen reduziert und das Importlizensystem auf 55 Produktgruppen beschränkt. Auch die vom Ausland geforderte stärkere Transparenz des Außenhandelssystems durch Publikation



Quelle: *Beijing Rundschau* 16/1992, S.6

jahr 1991: 8,3 Mrd.US\$). Die chinesischen Exporte stiegen um 13,8% (4,8 Mrd.US\$) und die Importe um 33,5% (5,4 Mrd.US\$). Die Struktur der chinesischen Exporte nach Japan hat sich in den letzten Jahren mit einem Anteil von rund 50% von Fertigwaren deutlich verändert. Den größten Exportanteil mit 30% machen Textilien aus. Hohe Wachstumsraten wiesen die Importe im 1.Halbjahr 1992 insbesondere bei maschinellen Ausrüstungen, Elektronikprodukten und Spezialfahrzeugen auf. Besonders gestiegen sind die japanischen Exporte von High-Tech-Produkten mit einem Wert von 600 Mio.US\$. (NfA, 14.9.92) Schätzungen zufolge könnte das Handelsvolumen im gesamten Jahr 1992 auf 24-26 Mrd.US\$ steigen.

Japan ist für China der zweitwichtigste Handelspartner in Asien hinter Hongkong mit einem Anteil der Importe von 15,7% und der Exporte von 14,3%. Werden die Reexporte Chinas über Hongkong in die USA berücksichtigt, steht Japan an dritter Stelle als Exportmarkt. In diesem Jahr wird erwartet, daß China den zweiten Platz als wichtigster Handelspartner Japans hinter den USA einnehmen wird.

Japanisches Kapital, einschließlich Kredite und Direktinvestitionen, floß in einer Höhe von rd. 3 Mrd.US\$ im Jahre 1990 nach China. Davon waren 2,5 Mrd.US\$ Kredite und 503 Mio.US\$ Direktinvestitionen (realisiert). Im letzten Jahr betrug das wertmäßige Volumen der japanischen Kapitalströme insgesamt 1,89 Mrd.US\$ und die (realisierten) Direktinvestitionen stiegen auf 532,5 Mio.US\$. (Zhongguo Tongji Nianjian, 1992, S. 642). Einem Bericht der NfA vom 8.4.92 nach, der sich auf japanische Quellen stützt, seien 1991 insgesamt 700 Mio.US\$ japanische Direktinvestitionen [Vertragswert ?] nach China geflossen. Der überwiegende Teil der sino-ausländischen Kooperationsunternehmen konzentrierte sich auf die Küstenprovinzen Guangdong, Fujian und Jiangsu.

Verstärkte japanische Investitionstätigkeit läßt sich jedoch auch in Nordostchina feststellen. So ist beispielsweise die Hafenstadt Dalian (Provinz Liaoning) beliebtes Investitionsziel japanischer Unternehmen. Auf Dalian sollen bereits 20% der gesamten Direktinvestitionen mit Schwerpunkten in der High-Tech-Industrie entfallen. (HB, 23./24.10.92; SCMP, 26.8.92)

Für das laufende Jahr erwartet das chinesische Ministerium für Wirtschaftsbeziehungen und Handel mit dem Ausland einen Anstieg der Direktinvestitionen auf 1,6-2 Mrd.US\$. (FEER, 22.10.92, S. 53). Akkumuliert sollen die japanischen Investitionen nach chinesischen Angaben bis März 1992 einen Vertragswert von 4,2 Mrd.US\$ erreicht haben; realisierte Investitionen belaufen sich auf die Höhe von 3,2 Mrd.US\$. Insgesamt sollen bis zu diesem Zeitpunkt 2.097 Joint Ventures und Unternehmen mit 100%igem japanischen Kapitalanteil errichtet worden sein. (XNA, 21.10.92)

Ende Oktober d.J. wurde der Plan über ein Kooperationsprojekt zwischen China und Japan über den Bau eines Petrochemiekomplexes in der Provinz Liaoning bekannt. Sechs japanische Generalhandelshäuser sowie die China National Petroleum Corp., die China Petrochemical Corp., die National Gas Corp. sowie das Ministerium für Chemieindustrie und die Provinzregierung Liaoning auf der chinesischen Seite sind an dem Projekt beteiligt, das ein Investitionsvolumen von 500 Mrd.Yen (6,3 Mrd.DM) bis zum Jahre 2000 umfaßt. (HB, 27.10.92) Dies stellt das bislang größte Investitionsvorhaben japanischer Unternehmen in China dar.

Auch 1992 fließen zinsgünstige japanische Regierungskredite nach China. So hat Japan der VR China einen Kredit in Höhe von 1,8 Mrd. DM (137,33 Mrd.Yen) zugesagt. Dieser Kredit ist Teil der 1992er Tranche einer Gesamtkreditzusage von 810 Mrd.Yen für den Zeitraum 1990-95. Der Kredit hat eine Laufzeit von 30 Jahren bei 10 Freijahren, einer Verzinsung von 2,6% und ist bestimmt für den Bau von 21 Projekten, darunter ein Wasserkraftwerk am Yangtse. (NfA, 9.10.92)

Aufgrund der komplementären Ressourcenausstattung und Güterströme bestehen durchaus gute Aussichten für eine weitere Stärkung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen. China erwartet vor allem von Japan Unterstützung bei der wirtschaftlichen Modernisierung durch mehr Investitionen und Technologietransfer, während Japan vor allem den chinesischen Konsumgütermarkt erschließen will. Japanische Regierungskredite spiegeln gleichzeitig auch das strategische Interesse an einem stabilen und ökonomisch entwickelten China wider. -schü-

---

## Binnenwirtschaft

---

\*(33)

### Wirtschaftliche Entwicklung bis zum 3. Quartal 1992

Nach Angaben des Staatlichen Statistikamtes betrug die *Wachstumsrate des BSP* bis zum 3.Quartal 1992 im Vergleich zur Vorjahresperiode 10,6% (1704 Mrd.Yuan). Der *industrielle Bruttoproduktionswert* stieg im genannten Zeitraum um 19,3%; die *Zuwachsrate* in der Leichtindustrie belief sich auf 17% und die der Schwerindustrie auf 21,5%. (RMRB, 23.10.92, S. 1; NZZ, 30.10.92)

Die hohe Wachstumsrate der Industrieproduktion ist dem Sprecher des Staatlichen Statistikamtes, Zhang Zhongji, zufolge vor allem auf die gestiegene Nachfrage nach Investitionen und Ausweitung des Außenhandels zurückzuführen. Der Anstieg der *Anlageinvestitionen* bis zum 3.Quartal wird mit 36,3% bzw. 241,1 Mrd. Yuan angegeben. Dies sei die höchste Zuwachsrate seit 1986.

Trotz erhöhter Importe konnte ein Handelsbilanzüberschuß erzielt werden. Bis zum 3.Quartal stieg das Außenhandelsvolumen auf 110 Mrd.US\$; 18,6% mehr im Vergleich zur Vorjahresperiode. Die chinesischen Exporte betragen 57,5 Mrd.US\$ (+16,2%), und die Importe beliefen sich auf 52,5 Mrd.US\$ (+21,4%). Hohe Zuwächse soll vor allem der Grenzhandel erbracht haben, der sich mit einem Wert von 1,19 Mrd.US\$ verdoppelte. (RMRB, 23.10.92; ASWJ, 8.10.u.23./24.10.92)

Der Anstieg der Industrieproduktion war nur in beschränktem Maße von einer Verbesserung der wirtschaftlichen Effizienz der Staatsbetriebe begleitet. Den Anteil der Verluste machenden Staatsunternehmen gibt Zhang Zhongji mit 31,3% an. Ihre Verluste sollen 23 Mrd. Yuan betragen haben; vor allem die Kohleindustrie habe durchgängig Verluste aufzuweisen. Allerdings weise der Anstieg der Gewinne und Steuern um 18,9% gegenüber der Vorjahresperiode auf eine Erholung der Staatsbetriebe hin. Auch sollen bis zum 3.Quartal insgesamt 96,4% der